

„Konträre Meinungen zulassen“

Stellungnahme der Initiative „Unerhört“

Mit ihrer Unterschriftensammlung gegen den Hubschrauberlärm durch die Übungsflüge der in Illesheim stationierten US-Army zog sich die Bürgerinitiative „Unerhört“ den Unmut des Illesheimer Bürgermeisters zu. „Unerhört“ bezieht nun Stellung zur Kritik von Bürgermeister Heinrich Förster im Mittelungsblatt der Gemeinde.

Im Mittelungsblatt kritisierte Förster die „Halb- und

Unwahrheiten“ mit denen „Bürgerinnen und Bürger, die bislang gut mit den amerikanischen Nachbarn gelebt haben, aufgehetzt und mit nachdringlichen Besuchen zu Unterschriften geradezu genötigt worden sind“. Die US Army sei ein guter und verlässlicher Arbeitgeber, so Förster, der auch auflistete, dass in den Jahren 2014 bis 2017 in den Storck Barracks in Illesheim insgesamt rund 25 Millionen

Euro ausschließlich durch US-Mittel investiert wurden. „Durch diese Investitionen fließen auch Mittel über die Gewerbesteuererlegung der Firmen in unseren Haushalt ein“, gab Förster zu bedenken.

Zu keiner Zeit sei Druck auf Personen oder Organisationen ausgeübt worden, konterte die Initiative „Unerhört“ in ihrer Stellungnahme. „Wir sind der festen Überzeugung, dass es Teil

des demokratischen Zusammenlebens ist, unterschiedliche Meinungen zu haben. Genauso wichtig ist es aber auch, den Dialog zu suchen und diese unterschiedlichen Meinungen untereinander auszutauschen“, unterstrich die Bürgerinitiative. Die Diskussion im Bad Windsheimer Stadtrat habe gezeigt, dass eine sachliche Auseinandersetzung möglich ist und dabei auch unterschiedlicher Meinungen und Ansichten zusammengeführt werden können, so „Unerhört“ weiter. Auch in Illesheim und den Ortsteilen gebe es durchaus konträre Meinungen zum Thema Fluglärm und Umweltbelastung. „Wir denken, dass alle diese Meinungen ihre Berechtigung haben und auch gehört werden sollten. Ein Bürgermeister sollte sich aus unserer Sicht demnach als



Hubschrauberlärm wie durch den im Bild gezeigten Apache Hubschrauber sorgt für Unmut in Illesheim. F: pixabay

Bürgermeister für alle verstehen und auch jene zu Wort kommen lassen, die nicht unbedingt seiner Meinung sind“, so die Sprecher der Initiative, die auch infrage stellen, ob es gerechtfertigt sei, das offizielle Mitteilungsblatt der Gemeinde Illesheim für zum Teil bis ins Persönliche reichende An-

griffe zu missbrauchen. „Wir von 'Unerhört' werden in jedem Fall unseren Weg der sachorientierten Auseinandersetzung – über alle politischen und gesellschaftlichen Grenzen hinweg – konsequent fortsetzen, so die Initiative in ihrer Stellungnahme.

(pm/nig)